

Winter, Ernst Karl, Dr. jur., Publizist. Politiker; geb. 1.9.1895 Wien. gest. 4. 2. 1959 Wien; kath.; vh. 1922 Margret. 1938 USA, 1959 österr.; K: 8, u.a. Ernst F., Prof., A: Schloss Eichbüchl/österr.; Rudolph Ernst Karl (geb. 1935 Wien), emigrierte in die USA, Assoc Prof. Univ. Missouri, St. Louis, Chemiker; StA: österr. Weg: 1938 USA.

Freiwilliger im I. WK, Kriegskamerad von Engelbert Dollfuß, wegen Duellverweigerung keine Beförderung zum Offizier. Anschließend Studium der Rechtswissenschaft Wien, 1921 Promotion, Mitglied Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen. Nach Studienabschluss freier Schriftsteller u. Privatgelehrter, Mitglied der Christlich-Sozialen Partei sowie der (legitimistischen) Christlich-sozialen Offiziersvereinigung; philosophisch stark beeinflusst vom Neukantianismus Max Adlers sowie von Othmar Spann und Hans Kelsen. Mitarbeiter österreichischer sowie Schweizer und amerikanischen Zeitschriften. Vertreter der romantischen katholischen Soziallehre der Schule Karl Vogelsangs. 1927 neben August M. Knoll, Alfred Missong, Wilhelm Schmid und H.K. Zessner-Spitzenberg Mitverfasser „**Die Österreichische Aktion**“ (Versuch einer ersten wissenschaftlichen Begründung der politischen Eigenständigkeit Österreichs als Nation), wurde aufgrund seiner hier vertretenen Haltung vom vorwiegend deutschnational eingestellten Lehrkörper der Universität Wien nicht zum Hochschullehrer berufen. 1929 neben Anton Orel u.a. Mitgründer der „**Studienrunde katholischer Soziologen**“. Ab Anfang 1933 Hg. Wiener Politische Blätter (WPB), bezeichnete März u. April 1933 in zwei Offenen Briefen an Bundespräsident Wilhelm Miklas die Ausschaltung des Parlaments durch die Regierung Dollfuß als Staatsstreich u. Verfassungsbruch, die WPB wurden daraufhin Dezember 1933 bis April 1934 der Vorzensur unterworfen. Mitarbeit „**Der Christliche Ständestaat**“ unter Dietrich von Hildebrand. April 1934 Berufung zum dritten Vizebürgermeister der Stadt Wien, von Dollfuß mit der Aufgabe einer Integration der Arbeiterschaft in das ständestaatliche Regime beauftragt. Große österreichische Arbeiter-Aktion („**Aktion Winter**“) als Versuch einer Öffnung des ständestaatlichen Regimes nach links, Hg. „**Arbeiter-Sonntag**“ im Gebäude der ehemaligen Arbeiter-Zeitung in Wien. Geriet zunehmend in Widerspruch zum Regime; die Aktion Winter wurde von offizieller bzw. offiziöser Presse totgeschwiegen: Winter versuchte vergeblich, eine umfassende Amnestie für die juristischen Opfer der Februarkämpfe durchzusetzen; ab Februar 1935 wurde **Die Aktion Winter** der Zensur unterworfen; März 1935 nach Gründung der **Sozialen Arbeitsge-**

meinschaft (SAG) der Vaterländischen Front musste sich die Aktion Winter der SAG unterordnen und wurde schließlich Juni 1935 polizeilich verboten. Winter setzte sich im April 1935 erneut vergeblich für eine Begnadigung der im Schutzbund-Prozess Verurteilten ein. Hielt nach Scheitern der Aktion Winter weiterhin an seinen Plänen zur Errichtung einer breiten Volksfront gegen den deutschen Nationalsozialismus unter Einschluss der Arbeiterbewegung fest, wandte sich 1936 scharf gegen das Juliabkommen zwischen Schuschnigg und Hitler, propagierte als Kampfmittel gegen das Vordringen des Nationalsozialismus die Bildung einer **Einheitsfront** und die Schaffung einer **sozialen Monarchie**. Konnte Anfang 1938, als sich das Schuschnigg-Regime ansatzweise um einen Ausgleich mit der Arbeiterschaft bemühte, aufgrund seiner persönlichen Kontakte Verbindungen herstellen und schaltete sich in die Verhandlungen zwischen Regierungsvertretern und Vertretern der österreichischen Arbeiterbewegung ein, riet Schuschnigg anlässlich des Berchtesgadener Abkommens zum militärischen Widerstand gegenüber einem deutschen Einmarsch.

Im März 1938 auf Propaganda-Reise in Graz vom Einmarsch überrascht, Flucht ins Ausland, Emigration nach New York. Bis 1942 Professor für Soziologie u. Sozialphilosophie an der New School for Social Research. Jan. 1939 Gründer u. Präsident des **Austro-American Centre** (erste österreichische Exilorganisation in den USA) als unpolitische Vereinigung mit dem Ziel einer Erhaltung und Propagierung der österreichischen Kultur; Divergenzen u.a. in der Frage der Notwendigkeit einer österreichischen Exilvertretung führten bereits 1939 zur Abspaltung zweier Gruppen, die die (habsburgisch-legitimistische) **Austrian-American League** unter Robert Heine-Geldern u. die überwiegend kommunistische **Austro-American Association** gründeten. Juni 1940 Mitgründer des **American Committee on European Reconstruction** und Leiter seiner österreichischen Sektion.

Wandte sich Juli 1941 zusammen mit Ferdinand Czernin (**Austrian Action**) und anderen österreichischen Emigranten in den USA an das State Department mit der Forderung nach Nichtanerkennung des Anschlusses Österreichs durch die US-Regierung. Versuchte vergeblich, die österreichischen Sozialisten in den USA zu gemeinsamem Vorgehen zu gewinnen. 1941 Zusammenschluss von **Austro-American Centre** und **Austrian Action** (F. Czernin) und Young Conservative Austrians (Martin Fuchs) zu **Austrian Coordinating Committee**: Herbst 1941 gemeinsam Protest gegen den Versuch zur Bildung einer österreichischen Exilregierung durch Hans Rott und Willibald Plöchl.

Trat 1942 für ein österreichisches Bataillon innerhalb der US-Armee ein, wurde von der Gruppe um Otto Habsburg bei dem ergebnislosen Versuch der Bildung dieses österreichischen Bataillons jedoch nicht zur Mitarbeit herangezogen. 1943 vor Kriegsende neben Karl Hans Sailer als Auslandsvertreter des **Provisorischen Österreichischen Nationalkomitees** vorgesehen. Nach Kriegsende freier Schriftsteller in den USA. 1955-57 Aufenthalt in Österreich, 1959 endgültige Rückkehr, u.a. Lehrtätigkeit an der Univ. Wien

Werke: u.a. Nibelungentreue - Nibelungenehre. 1921; Austria erit in orbe ultima. 1922; Die Heilige Straße. 1926; Die Österreichische Aktion (Mitverfasser). 1927; Die Sozialmetaphysik der Scholastik. 1929; Österreich. Religion und Kultur (Hg.) 1933 ff.; Platon. Das Soziologische in der Ideenlehre. 1930; Dominicus a Jesu Maria. Seine Persönlichkeit und sein Werk (Hg.). 1930; Arbeiterschaft und Staat. 1934; Rudolf IV. von Österreich. Bd. 1-2. 1934-36; Monarchie und Arbeiterschaft. 1936 (1936 von Staatsanwaltschaft beschlagnahmt); Christus im 21. Jahrhundert. 1954; Christentum und Zivilisation. 1956; St. Severin. Der Heilige zwischen Ost und West (Mitverfasser). Bd. 1-2. 1958-59; Ignaz Seipel als dialektisches Problem. 1966; Gesammelte Werke. Bd. 7. 1966; Winter, Ernst Florian (Hg). Ernst Karl Winter Bahnbrecher des Dialogs. 1969. L: Gulick. Österreich; Buttinger. Beispiel; Missong, Alfred. Ernst Karl Winter. In: Winter, Ernst Florian. Ernst Karl Winter. Bahnbrecher des Dialogs. 1969. DBMOI; Goldner, Emigration; Pelinka, Anton, Stand oder Klasse? 1972; Ebner, Ständestaat. D: S.P.S.L. Qu: Arch. Hand. Publ. Z. - IfZ.